



Alla Röhrich / Mark Mandelbaum

Nawalny

Nawalny kam in Moskovskaja Oblast am 4.06.1976 zur Welt. Er genoss eine hochwertige juristische Ausbildung, wurde Anwalt und entwickelte früh politische Ambitionen. So 2005 zusammen mit Marija Gaidar (Tochter des verstorbenen Politikers Jegor Gaidar) die Bewegung „Da!“ („Ja!“) gegründet.

Am 22. Oktober 2011 nahm er an einem „Russischen Marsch“ in Moskau teil, zu dessen Organisationskomitee er auch gehörte.

Am 15. Juni 2013 hatte Nawalny bekannt gegeben, für das Amt des Moskauer Bürgermeisters kandidieren zu wollen. Er wurde von der Partei RPR-Parnas (Boris Nemzow, Michail Kassjanow und andere) aufgestellt, der er formal nicht angehört. Andere Parteien – z. B. die Nawalny nahestehende "Volksallianz" oder die Partei des 5. Dezembers hatten jedoch mit Datum vom Juni 2013 noch immer keine Zulassung erhalten – die Partei RPR-Parnas gilt als einzige unabhängige kremlkritische und über eine offizielle Zulassung verfügende Partei. Die Bürgermeisterwahlen fanden am 8. September 2013 statt. Das Programm von Nawalny wurde unter anderem vom angesehenen Ökonomen Sergei Guriew ausgearbeitet. Im Juli wurde Nawalny offiziell als Kandidat für die Bürgermeisterwahl zugelassen. Einen Tag später machte der Urteilsspruch gegen ihn wegen Unterschlagung seine Kandidatur unsicher.

Nach dem Prozess nahm er an den Wahlen teil und erhielt zahlreiche Stimmen der Moskauer, verlor aber knapp an den Regierungskandidaten. Ob die Wahlen fair verlaufen sind ist stark umstritten.

Nawalny gilt als Störenfried (je nach Einstellung im positiven oder negativen Sinn) auf der russischen politischen Szene, insbesondere wegen seinem Blog, in dem er Missetaten der russischen Bürokratie aufdeckt.

Und wie es in Russland so üblich ist, wurde natürlich auch er Objekt der strafrechtlichen Wirkung.

Eine (erste) Anklage wurde konstruiert.

1. Materielles Recht

Die Staatsanwaltschaft hat Nawalny aus folgendem Grund Untreue zu Last gelegt:

Das staatliche und nahezu insolvente Unternehmen "Kirowles" (Kirower Holz), welches unter der behördlichen Aufsicht von Nawalny stand, stellte eine bestimmte Menge Holz her und lieferte an einen auf dem Markt tätigen Händler WLK. Die Firma WLK verkaufte das Holz an deren Endabnehmer weiter. Die Staatsanwaltschaft behauptete zum einen, dass das Holz unter Preis verkauft wurde; das Sachverständigengutachten wurde nicht eingeholt. Die Behauptung der Staatsanwaltschaft wurde als wahr unterstellt. Des Weiteren wurde Nawalny zu Last gelegt, dass der Verkaufspreis der Firma WLK an deren Endab-



nehmer höher war als deren Einkaufspreis vom Kirower Holz. **Der gesamte Verkaufspreis** - und nicht lediglich die Preisdifferenz - wurde von der Staatsanwaltschaft und auch vom Gericht als Schaden bewertet. Dieser letzte Punkt zeigt deutlich, dass die wirtschaftliche Tätigkeit per se eine strafbare Handlung darstellt.

2. Prozessuales

Die prozessuale Besonderheit des Verfahrens bestand unter anderem darin, dass der ehemalige Leiter des staatlichen Unternehmens Kirowles, ein gewisser Herr Opalev, den Nawalny de facto entlassen hat, in einem anderen Strafverfahren ein Geständnis zu seinen Lasten und zu Lasten von Alexey Nawalny abgelegt hat und auf Grund des Deals mit der Staatsanwaltschaft zu vier Jahren auf Bewährung verurteilt wurde. Diese rechtskräftige Verurteilung im Verfahren, an welchem Nawalny weder als Zeuge noch als Angeklagte teilnahm, hatte gewisse Präjudizwirkung ausgelöst. Damit wurde die subjektive Rechtskraft der Verurteilung auch auf die am Prozess nicht beteiligten Dritten erweitert. Die Nawalny belastenden Aussagen von Opalev wurden auf Grund der Rechtskraft als wahr unterstellt und dementsprechend im Verfahren gegen Nawalny zu dessen Lasten berücksichtigt.

Ende Oktober wurde eine zweite Anklage erhoben:

Alexej Nawalny und sein Bruder Oleg werden beschuldigt einen Betrug in Höhe von 26 Millionen Rubel an der Gesellschaft „Yves Rocher“ und 4 Millionen an einer anderen Gesellschaft sowie „Legalisierung“ von 21 Millionen Rubel begangen zu haben .

Ihm wird zur Last gelegt für Transport der Waren Transportunternehmer, also Subunternehmer, beschäftigt zu haben. Das Transportunternehmen gehört seinem Bruder Oleg und soll teurer sein, als manch anderes auf dem Markt. Das Unternehmen von Oleg Nawalny soll weitere Subunternehmer beschäftigt haben.

Darin wird ein Betrug gesehen. Was unter „Legalisierung“ zu verstehen ist, die ihm auch zur Last gelegt werden soll ist anhand der Lektüre des russischen StGB jedenfalls nicht klar.

Das Problem des ersten Prozesses bleibt – wirtschaftliche Tätigkeit wird strafbar, ähnlich wie „Spekulation“ in Sowjetzeiten. Der Staat mischt sich, natürlich aus Eigeninteresse, in private Vertragsbeziehungen und missbraucht diese und das Strafrecht für politische Zwecke.

Die Anklagen sind so absurd, dass man sie aus der Sicht des Strafrechts nicht mal vernünftig juristisch beurteilen kann, das scheint aber nicht nötig zu sein: die unabhängigen russischen Richter tun ihren Job auch so.